

Krader Rundschaffsblatt.

Redigirt und herausgegeben von Franz Schwester.

Mit hoher Statthaltereis-Bewilligung.

N^o 25.

Samstag den 21. Juni 1845.

7. Jahrgang.

Pränumerations-Ankündigung.

Schon neigt sich der erste Semester seinem Ende, wodurch die Redaktion veranlaßt wird, nebst höchstem Dank für die stets gesteigerte Theilnahme, zur Pränumeracion für die zweite Hälfte dieses Jahres ergebenst einzuladen, in der angenehmen Hoffnung, daß sich die stets alles Gute Befördernden durch Uebelwollende nicht irreleiten lassen. — Der halbjährige Preis ist sammt Zusendung in die Wohnungen zu Krad 1 fl. 26 kr. C. M.; nach Neu-Krad 1 fl. 40 kr. C. M.; im Couvert mit gedruckter Adresse um 20 kr. C. M. mehr; mit freier Postversendung 2 fl. 12 kr. C. M. Den Pränumerations-Betrag beliebe man in der Redaktions-Kanzlei (in der Ferraygasse, im Wiskup'schen Hause, 1. Stock) gegen Empfang des Pränumerations-Scheines gefälligst abgeben zu lassen, weil jene hochverehrlichen Pränumeranten, die den Betrag in ihren Wohnungen abholen zu lassen willens sind, dem mit dem Pränumerations-Schein Erscheinenden an Mühewaltung 4 kr. C. M. nebst bei zu entrichten gebeten werden. Auswärtige können auch bei den ihnen zunächst gelegenen löbl. k. k. Postämtern pränumeriren.

Die Redaktion und Verlag.

K u n d m a c h u n g.

Da in der hiesigen bürgl. Schwimm-Anstalt die Zahl der Schwimmmeister nothwendigerweise vermehrt werden muß, so werden alle Jene, die eine Schwimmmeistersstelle mit der monatlichen baren Bezahlung von 15 fl. C. M. und einem Theile der Freiwerdungs-Laxe zu erhalten wünschen, aufgefordert: ihre diesfälligen, gehörig documentirten Gesuche bis 28. Juni l. J. dem Herrn Inspizienten, Peter P i t n e r, in der Schwimm-Anstalt einzureichen.

Schleif- und Abzieh-Riemen

für Rasir- und Federmesser,
welche ihrer besondern Güte und eleganten Zubereitung des Feders halber, mit Rechten zu empfehlen sind.
Verfertigt in Krad durch

J. Schwellengreber,

Friseur am Hauptplatze, im Lanner'schen Hause.

In der Glaswaaren-Handlung

des

Alois Wimmer,

im v. Bohus'schen Hause, sind so eben angekommen
und zu sehr billigen Preisen zu haben

große Spiegel in Goldrahmen,
wie auch

brillantirte und glattgeschliffene Glaswaaren.

K u n d m a c h u n g.

Von Seite der Krader Sparkasse wurde zur Einzahlung der halben Actienbeträge mit 25 fl. C. M. die Zeit vom 23. bis 28. Juni l. J. durch die General-Versammlung bestimmt; an welchen Tagen zur geschendenden Einzahlung täglich die Sparkasse — im Wineriten-Klostergebäude — von 9 bis 12 Uhr Vormittags offen sein wird.

Kleinkinderbewahr-Anstalts-Generals-Versammlung.

Am 26. Juni l. J., Nachmittags 4 Uhr, wird Behufs der Revision der Anstalts-Rechnungen, und Erledigung sonstiger Angelegenheiten, in der Kleinkinderbewahr-Anstalt eine General-Versammlung abgehalten; zu welcher sämmtliche Mitglieder des Ausschusses sowohl, als alle Actionäre geziemend eingeladen werden.

Bestellungen

auf Blumen-Pflanzen und Sämereien der vorzüglichsten Gattungen, von Karl Eduard M u s e l y, Kunst- und Handels-Gärtner in Pesth, werden angenommen in Krad, beim Herrn Apotheker v. G a l l i n i, allwo auch der Katalog einzusehen ist.

D i e n s t - G e s u c h.

Ein gegen 40 Jahre zählender verhehlchter Mann, der ungarisch wie auch teutsch spricht und schreibt, wünscht als Oekonomies oder Haus-Iszan, oder sonst seinen Eigenschaften entsprechenden Dienst zu erhalten. Näheres in der Redaktions-Kanzlei.

Nicht zu übersehen!

So eben sind in der Tuchhandlung des

Ignaz Deutsch

in größter Auswahl angelangt: gegenwärtig modernste Rockstoffe in allen Gattungen und Farben; neueste elegante Hosenstoffe in Schaf-, Baumwolle und Zwirn, nicht minder: vorzüglich schöne Silets und Cravatten.

Unterfertigter gibt sich sonach die Ehre, ein pl. l. Publikum mit der Versicherung der vollkommensten Zufriedenstellung einzuladen, indem dessen Lager stets auf das Neueste und Geschmackvollste sortirt, je dem Wunsche auf das Beste zugehen kann.

Ignaz Deutsch.

Zur gütigen Beachtung.

Ergebenst Gefertigter empfiehlt sich mit verschiedenen Messingwaaren, Arbeiten für Schlosser und Riesmer, wie auch mit weißen und gelben Plattirungen zu Wägen, welche Waaren und Arbeiten nach dem neuesten und schönsten Geschmack fertig zu bekommen sind bei

Joseph Steiner,

Gelbgießermeister.

Hat sein Gewölb im Baron Forray'schen Hause.



Anton Konrath,

Uhrmacher zuhrad,

im Baron Forray'schen Hause,

unter dem Schilde:

„zur Pendeluhr“

empfiehlt sein Lager aller Gattungen, sowohl Stacks, als Taschenuhren in Gold und Silber, zur beliebigen Größe, wie auch eine Auswahl Rocooco Bilduhren, kleine Pendeluhren von vorzüglichster Güte, regulirt und approbirt. Zugleich ist eine Auswahl Spielwerke mit zwei und drei gut ausgewählten Lannern und Strauß'schen deutschen und ungarischen Polkas und Opern-Stücken zu den billigsten Preisen; auch sind alle Gattungen französische, ganz flache Cylinder- und Facette-Uhrgläser zu bekommen.

Ferner werden alte Uhren gegen neue billigst eingetauscht, alle Gattungen Uhren zur Reparatur angenommen, und auch jede in dieses Fach einschlagende Bestellung prompt und auf das Schnellste effectuirt.

Zur Verkauf und Reparatur wird garantirt.

In das Daurer'sche Haus, 5 Lerchengasse, wird ein Hausmeister aufgenommen; auch sind allda zwei Wohnungen, jede mit 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Holzlage und Boden, mit oder ohne Stallung, täglich zu vergeben und am 1. Juli zu beziehen.

Ein großes Commissions-Lager unterhalten Gefertigte heuer wieder in Robitscher und Johannisbrunner Sauerwässer,

und dienen zu den billigsten Preisen in frischer Füllung.

J. J. Deutsch et Comp., in Sezegedin.

Fortepiano zu verkaufen.

In dem benachbarten Markte Pécska ist ein gutes, überspieltes, durchaus 3saitig bezogenes, 6 oktaviges Flügel-Fortepiano, welches von einer haltbaren Stimmung, fehlerfrei, sammt Verschlag und Schrauben billigst zu verkaufen. Man beliebe sich an den dortigen Musiklehrer F. Lutowitz, dessen Eigenthum es ist, mündlich oder schriftlich zu verwenden.

Zu verkaufen.

Ein Quantum luftgefeselter Speck, so wie sehr gute weiße und rothe Weine sind zu haben bei

Emerich Dratschay,
beid. Censal.

Weine zu verkaufen.

Halb Eimer Ausbruch: Essenz von 1844.

20 Eimer Ausbruch v. 1839, 1841 u. 1844; auch eimern.

10 : Maschlasch von 1844.

100 : Wiénescher rother Wein von 1844.

10 : süßgekochter Wiénescher Wein von 1844.

50 : Wiénescher weißer Kopfwein von 1843.

40 : Schiller von 1843.

30 : Bakator von 1844.

10 : Magyaräther Tischwein von 1834.

10 : Treberbranntwein.

Das Nähere in der Kapellengasse Nro 328.

Haus-Verkauf.

Das in der Sonnengasse bestehende Bathó'sche Haus mit 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und kleinen Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Frau Eigenthümerin Theresia v. Bathó zu erfragen, im v. Báskahelyi'schen Hause, dem Minoriten-Klostergebäude gegenüber.

Haus-Verkauf in Pécska.

Ein an der Marosch, am Ladungsplatz der Schiffe, aus 5 Zimmern, 1 Küche, Stallung auf 6 Pferde, Wagenschuppen und Brunnen bestehendes Gehaus, mit Schindeln gedeckt, ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Hausplatz-Verkauf.

Der in der Fischergasse, unter Nro 43, aus 205 Quadrat-Klaftern bestehende Hausplatz der Witwe des Lukas Platshintar, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Kreuzgasse, im Wechselgerichtsbäude, bei Herrn Johann Rózsa.

Garten-Verkauf.

Von Seite des Pesther Lökblly'schen Institutes wird hiemit bekannt gemacht, daß der in der Krader königl. Freistadt unter Wlapp. No 632 liegende, und zur Nachlassenschaft des Herrn Sabbas v. Lökblly gehörige 19,597 Quadrat-Klafter enthaltende, grundsächlich auf 9798 fl. 30 kr. C. M. geschätzte große, sogenannte Lökblly'sche Garten, welcher nach einem mit Einfluß der Behörde verfertigten Plane, auch in 42 Hausstellen und mehre Gassen eingetheilt werden kann, aus freier Hand gegen bare Bezahlung verkauft wird.

Die Kauflustigen belieben sich mit ihren Anboten in frankirten Briefen, längstens bis zum letzten August l. J. an den Fiskalen des oberwähnten Instituts, Herrn Georg Stojakowits (wohnhaft zu Pesth, im Rákó-Hof) zu wenden.

Im oberwähnten Garten sind mehre Feldschuber Heu zu verkaufen, worüber der Garten-Kreditor Herr Karl Skolnik Auskunft ertheilt.

Mehre Wohnungen sind

„im weißen Kreuz“

zu jeder Stunde zu vergeben, und zu beziehen.

Handlungs- = Gewölb zu verpachten.

In der Schönergasse, im Hause des Jakob Hirschl, No 64, ist ein Gewölb vom 1. November l. J. zu verlassen. Das Nähere erfährt man daselbst in der Tuchhandlung zum „Merkur“.

Zu vermietthen.

Auf dem Fischplatz, im Hause der Witwe Hirschl, ist ein Zimmer zu vermietthen, und dasselbe stündlich zu beziehen.

Zu vergeben sind

in der Herrengasse, No 321, 2 Zimmer, Küche und Holzstaller.

Wohnung zu vergeben.

In dem, auf dem Hauptplatze situirten Szabó'schen Hause, sind zwei Zimmer vereint, oder jedes separat in Pacht zu geben. Näheres beim Wechselgericht's-Fiskalen Herrn v. Scheinert.

K u n d m a c h u n g.

Es wird hiemit kund gemacht, daß am 26. Juni l. J., Vormittags 9 Uhr, in der Pécskaer k. Kameral-Hofrichteramt's-Kanzlei, der im Pécskaer Magazin in 6454 und im Apátfalwaer Magazin in 8752 $\frac{1}{2}$ Preßb. Mägen vorhandene Gerstenvorrath mittelst öffentlicher Licitation verkauft werden wird.

Theilnehmerwollende, mit dem 25-percentigen Reuzgelde versehen, werden hiemit mit dem Bemerkten: daß die Gersten-Qualität in den erwähnten Magazinen, auch bis dahin besichtigt werden könne, und Nachbote nicht stattfinden, auf den obbestimmten Tag und Ort, geziemend vorgeladen. Pécska am 18. Juni 1845.

Königl. Kameral-Officiolat.

K u n d m a c h u n g.

Von Seite des k. Krader Kameral-Rentamtes wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Veräußerung der hier in der Festung erliegenden 1406 Pr. Mägen Hafer, der Licitations-Termin auf den 30. Juni l. J. festgesetzt worden ist, wobei kein Nachbot stattfindet.

Kauflustige werden demnach vorgeladen, am obbestimmten Tage in der Festungs-Kasemate No 100, allwo die Licitation abgehalten wird, Früh um 9 Uhr, mit dem nöthigen Reuzgelde versehen, sich einzufinden. Krad den 18. Juni 1845.

A n k ü n d i g u n g.

Von Seite der königl. Krader Kameral-Herrschaft, Mienescher Bezirks, wird hiemit kundgemacht, daß wegen eines bei der Mikalakaer Plattenüberfuhr neu zu erbauenden herrschaftlichen Wirthshauses, in Betreff der meisterschaftlichen Arbeiten am 23. Juni l. J., Vormittags 9 Uhr, in der k. Kameral-Rentamt's-Kanzlei zu Krad, eine Herabstimmungs-Licitation wird abgehalten werden; wozu Theilnehmerwollende hiemit geziemend eingeladen sind.

Pr. k. Mienescher Kam.-Verwalteramt.

Paulisch den 14. Juni 1845.

Herabstimmungs- = Licitation.

Vermög hohen Orts ratifizirten Plan und Bau-Präliminars, wird in dem königl. Kameral-Markte Ungarisch-Pécska ein großartiges Einfuhrwirthshaus erbaut werden, und zwar dermaßen, daß die Stallungen und Wagenschoppen noch heuer, im Jahre 1846 aber das ganze Gebäude fertig werde; die Herrschaft wird nur die Ziegeln, Sand und Holz liefern, wie auch deren Zufuhr bewirken; die übrigen Materialien aber, als: Kalk, Nägeln und Dachziegeln, desgleichen die Handlanger und sonstigen Fuhren, überläßt sie dem Ersteher; wornach vorangeschlagen sind:

auf Maurer-Arbeit . . . 3211 fl. 32 $\frac{1}{2}$ kr.

• Handlanger . . . 1469 . 30 .

• Kalk, dessen Zufuhr und Löschung . . . 1671 . — .

• Gerüste, Abnügung der Werkzeuge, und deren Zufuhr . . . 345 . 30 .

6697 fl. 32 $\frac{1}{2}$ kr.

Auf Steinmetz-Arbeit u. Zufuhr derselben 1153 . 12 .

• Zimmermanns-Arbeit 1017 fl. 46 $\frac{1}{2}$ kr.

• Handlanger 19 . 20 .

• Brunnenradverfertigung, dessen Beschlagung, Nägel und Gesellenfahrten . . . 96 . 37 .

1133 fl. 43 $\frac{1}{2}$ kr.

Auf Ziegeldecker-Arbeit, erforderlichen

Kalk, und Handlanger . . . 141 . 23 $\frac{1}{2}$.

• Dachziegeln und deren Zufuhr . . . 681 . 32 .

• Tischler-Arbeit . . . 1045 . 46 .

• Schlosser-Arbeit . . . 1096 . 33 .

An Schmieds-Arbeit und deren Zufuhr .	484 fl. 2 fr.
Glaser-Arbeit	176 . 36
Spengler-Arbeit	398 . 22
Anstreicher-Arbeit	460 . 50
eiserne Defen	425 . 40

Zusammen . 13,815 fl. 12 fr.

Die Herabstimmungs-Licitation wird den 8. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, in der königl. Kameral-Rentamts-Kanzlei zu Arad abgehalten.

Nachbot findet nicht Statt.

Theilnehmerwollende haben sich über ihr Vermögen und Moralität, nicht minder, daß sie vollkommen sachkundig sind, gebührend auszuweisen, und sich mit dem 10 perc. Reugelde zu versehen.

Die übrigen Bedingungen können einsehen bei dem Arader königl. Kameral-Bau- und dem Pöcsker k. Kameral-Verwalter: Amte eingesehen werden.

Pöcska den 30. Mai 1845.

Max. Putnik, k. Kam.-Verwalter.

Franz Richter, Rentmeister.

Anton Tolnay, Gegenhandler.

Herabstimmungs-Licitation.

Den 8. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, wird in der Arader k. Kameral-Rentamts-Kanzlei über nachstehende neue Bauten eine Herabstimmungs-Licitation abgehalten werden, und zwar:

- a) Ueber die Wohnung des Tabak-Colonie-Auffsehers zu Gebztelepi, worauf außer den Ziegeln 1800 fl. 28½ fr.
 - b) Ueber derlei Wohnung zu Ambrozyzsalva, worauf außer den Ziegeln 1863 . 54 .
 - c) Ueber derlei Wohnung zu Alberti, worauf außer den Ziegeln 1863 . 54 .
 - d) Ueber derlei Wohnung zu Nagy-Majláth, worauf außer den Ziegeln 1876 . 8½ .
 - e) Ueber derlei Wohnung zu Királyhegyes, worauf außer den Ziegeln 1876 . 8½ .
- vorangeschlagen sind.

Theilnehmerwollende sind mit 10-percentigem Reugelde und den Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Bemerkten: daß die Bauten noch heuer verfertigt werden müssen, auf den obbefagten Tag und Ort vorgeladen.

Pr. k. Kameral-Verwalteramt.

Pöcska den 19. Juni 1845.

K u n d m a c h u n g.

Zu Folge herabgelangter hoher General-Commandos-Verordnung ddo Ofen am 29. Mai 1845, N. 3986, ist über die Herstellung der für den allerhöchst genehmigten Bau eines Spitals zu Mezöhegyes erforderlichen Steinmehz-Arbeiten die Einholung von Offerten angeordnet worden.

Es werden daher alle Jene, welche die nachbenannten, zu dem Spitalsbau, welcher im Jahre 1846 beginnen wird, erforderlichen verschiedenen Steinmehz-Arbeiten zu übernehmen wünschen, hiemit aufgefördert, ihre schriftlichen Offerte, welche aber mit dem bestimmten Reugeld von 66 fl. E. W. belegt sein müssen, sobald wie möglich an das Mezöhegyeser Militär-Gesüts-Commando einzusenden, wo senach dem Mindest-

fordernden die Lieferung dieser Arbeiten überlassen, mit ihm der Contract abgeschlossen, und die 10-percentige Caution nach der Offertsumme eingeholt werden wird.

Die gesammte untenbeschriebene Steinmehz-Arbeit muß bis loco Mezöhegyes auf Kosten und Gefahr des Contrahenten gestellt werden, wo solche dann nach genauer Besichtigung übernommen werden wird.

Steinmehz-Arbeit.

- 348' — 8" Current Maß 6" hohen und 12" breiten Stiegenstufen ohne Rundstab.
- 158' — 4" 7" hohe 12" breite Stiegenstufen ohne Rundstab.
- 194' — 4" 7 bis 8" hohe und 12" breite Stiegenstufen ohne Rundstab.
- 76' — 0" 7 bis 8" hohe im Mittel 1' bis 6" breite Epistufen.
- 25' — 0" 1½ zöllige Thürgewänder.
- 39' — 0"
- 17' — 4"
- 104' — 0" 1½ zöllige Kaminthürgewänder.
- 12 Stück 6 Zoll hohe Ofensteine von 18" im Durchmesser.
- 6 . 6 20"
- 3 Ausgußbecken à 3' — 6" lang, 2' breit und 1' — 6" hoch.
- 830 3" dicke Steinplatten, 18 Zoll im Quadrat.

Borberg, Obrist.

Herabstimmungs-Licitation.

In Folge hoher k. Lemescher Kameral-Administrations-Verordnung vom 5. Juni 1845, No 6815, wurde die Erweiterung des Wohn- und Amts-Local's für das hiesige k. Kameral-Fiskalat mittelst Zubau's auf dem anstoßenden Grunde von zwei neuen Kanzler-Zimmern und ein Acten-Archiv gnädigst bewilligt, und hiezu laut bestätigten Kostenüberschlag

Zur die Maurer-Arbeit	467 fl. 24½ fr. E. W.
detto Materialien	999 . 27
Zimmermanns-Arbeit	154 . —
detto Materialien	448 . 47
Tischler-Arbeit	243 . 18½
Schlosser-Arbeit	110 . 50
Glaser-Arbeit	50 . 38½
Anstreicher-Arbeit	47 . 30
An gußeisernen Defen	76 . 48

Zusammen . 2598 fl. 43½ fr. E. W.

Die Herabstimmungs-Licitation wird am 5. Juli 1845 in der Arader k. Kameral-Rentamts-Kanzlei abgehalten, wobei kein Nachbot stattfindet.

Die betreffenden Meisterschaften werden demnach am dem bestimmten Tag und Ort zu erscheinen hiemit eingeladen. Arad den 18. Juni 1845.

K u n d m a c h u n g.

Von Seite der k. Freistadt Arad wird bekannt gemacht, daß im Wege einer den 28. Juni l. J. im Rathhause abzuhaltenden Herabstimmungs-Licitation der Leichenwagen, wie auch die Gassenreinigung, in 3 Theile vertheilt, in Pacht gegeben wird.

Licitations-Kundmachung.

Das in der Kirchengasse, unter Nro 433 befindliche Wilhelm Pain'sche Haus wird in Folge gerichtlichen Urtheils, Z. 712, zu Gunsten der Frau Anna Eisen, den 28. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle, gegen gleich bare Bezahlung, zum zweiten und letzten Male licitando verkauft werden.

Karl Heim,
Magistratsrath, als exeq. Richter.

Licitations-Kundmachungen.

Das zur Concurfual-Masse des Pantotäer Unterthans, Mathias Schmidt, gehörige, und mit einer ganzen Session verfehene Haus, wird den 22. Juni l. J. an Ort und Stelle verkauft werden.

Das mit einer Viertel-Session begabte Haus des Pantotäer Unterthans, Reisenberger, wie auch ein im Pantotäer Gebirg auf 24 Hauern bestehender Weingarten, wird den 29. Juni l. J. der öffentlichen Licitation ausgesetzt.

Licitations-Kundmachung.

Das, in Folge gerichtlichen Spruches, zur Concurfual-Masse des Valentin Wannay rückgeschlossene und in der k. Freistadt Krad, Spitalgasse Nro 840 gelegene Haus, wird, sammt dem aus 3467 Quadratklaftern bestehenden Hausgrund, im Wege der am 30. Juni, und nöthigen Falls den 30. Juli l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden öffentlichen Licitation verkauft werden. Krad den 29. Mai 1845.

Lukas v. Daniel,
Gerichtstafelbeisitzer, als Masse-Curator.

Gerichtliche Licitation.

Das in der Vorstadt Scharkad unter Nro 267 befindliche Haus der verwitweten Frau Bodnár, gebornen Eva Birnbauer, wird in Folge gerichtlicher Beschlagnahme, im Wege der am 14. Juli zum ersten — dann 11. August l. J. zum zweiten und letzten Male, stets Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation verkauft werden.

Paul Joanovits,
Magistratsrath, als ausgesendeter exeq. Richter.

Auf gerichtliche Anordnung werden licitirt:

Das früher Helena Szozsia, jetzt Alexä'sche benannte Haus in der Vorstadt Scharkad unter Nro 227, den 23. Juni und 24. Juli l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle.

Das in der Ziegelgasse, unter Nro 624 liegende Haus des Georg Wojnits, den 8. Juli und 8. August l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle.

Das gleichfalls in der Ziegelgasse, unter Nro 598 bestehende Haus des Thomas Lökösch, den 9. Juli und 9. August l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle.

Johann Sarlot,
Magistratsrath.

Das Haus der Wittwe des k. Ueberreiters Johann Muntyan in der Pernyawa, unter Nro 328, den 29. Juni, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle, zum vierten und letzten Male.

Das Haus des Stephan Rózsza auf dem St. Peters- und Pauls-Platz, unter Nro 241, den 3. Juli zum ersten, und 3. August zum zweiten und letzten Mal, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle.

Das Haus der Erben Johann Pittner, in der Esplanade unter Nro 25, den 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle, zum vierten und letzten Male.

Georg Szekulits, Magistratsrath.

Das vormalß Bábitt'sche, jetzt Johann Presdánovits'sche Haus, Hirschgasse Nro 203, den 30. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle.

Albert Frantzely, Magistratsrath.

„Der Ungar“.

Zweites Semester. 1845. Vierter Jahrgang.

Diese jetzt verbreitetste und beliebteste Moderschrift erscheint von nun an in Hochquart, 4—5 Druckbogen wöchentlich, sonach mit fast dreimal so viel Text, als andere ähnliche Journale zu demselben Preise enthalten; ferner mit

prachtvollen Holzbildern
und

Kunstbeilagen aller Art.

Außerdem erhalten unsere geehrten Abonnenten im Laufe dieses Semesters ein

Gratis-Album

aus vier werthvollen Kunstblättern entstehend. Halbjähriger Preis mit allen Kupfern, Stahlstichen, Lithographien, Musikalien u. s. w. mit portofreier Zusendung 6 fl. Conv. Münze.

Tägliche Postversendung.

Um unsern p. t. Abonnenten auf dem Lande die Annehmlichkeit zu verschaffen, daß ihnen das Blatt ebenfalls alle Tage zukommt, und sie das Neueste und Interessanteste aus der Hauptstadt täglich erfahren, wird der „Ungar“ in jene Gegenden, wohin die Post täglich geht, auch täglich versendet werden; wofür bloß 48 kr. C. M. mehr zu entrichten sind.

Pränumeration wird bei allen k. k. Postämtern angenommen. Pesth im Juni 1845.

Marktbericht.

(Pesth, 13. Juni.) Der Handel in Manufakturwaren hat sich in der zweiten Woche unseres Medardis-marktes wenig gebessert. Einzelne Handlungen ausgenommen, hatten die andern meist geringen Absatz, und auch die im Verhältniß wenigen Vorräthe inländischer

oder angeblich inländischer Erzeugnisse blieben zum größten Theile unveräußert. Bedeutender war der Markt in Landesprodukten. Zweischurige Winterwolle ist gegen die vorige Woche mit einigen Gulden per Zentner im Preise zwar zurückgegangen, aber es wurden bedeutende Quantitäten dieser Sorte nicht nur von Inländern, sondern auch von den zahlreich hier anwesenden Franzosen gekauft. Auf veredelte Einschur zeigt sich der Begehr noch stärker. Von weißen, fehlerfreien Mittels- und Hochmittels-Gattungen, bei denen keine überspannten Forderungen gemacht wurden, ging Alles, was auf den Platz kam, rasch ab. Es sind noch viele Käufer hier zurückgeblieben, um das successive Anlangen der noch rückständigen Wollen abzuwarten. — Wollige Schafsfelle, wie auch Kämmfelle erhielten sich im Preise. — Hasenfelle, ohne Begehr. — Rüböl blieb bei überspannter Erhöhung. — Potasche, flau. — Von Tabak wurde Szegediner Kussichblatt gut bezahlt. — Schweineschmalz, aufgekauft. — Branntwein fand guten Absatz und dürfte im Preise noch mehr steigen, weil aus Galizien keine Zufuhren zu erwarten sind. — Getreide ist wieder etwas im Weichen. — Der Zahlungstag ging ungestört vorüber. (Pest. Hdlgs. Ztg.)

Locales.

Dieser Tage erschienen durch einen Verein Steinhardt'scher Freunde (die Gemeinde konnte sich zu deren Herausgabe nicht vereinigen) die Antrittskreden des hiesigen Rabbinatsverwesers, Herrn Jakob Steinhardt, deren ästhetischen Schmelz wir bereits in No 17 dieser Blätter hinlänglich ausgesprochen haben. — Schade, daß der Druck so unkorrekt und voll greller Fehler ist, worauf der herausgebende Verein sammt dem Korrektor mehr Fleiß hätten verwenden können. So z. B. heißt es im Titelblatt: „als Rabbinatsverweser.“ Seite 6. Z. 11 „Getraide“ u. s. w.

Auch die ungarische Rede ist voller Fehler. — Zwischen Seher und Seher ist ein Unterschied.

Das im Lanzsaale „zum weißen Kreuz“ aufgestellte Kunst-Diorama des Herrn Opticus, Georg Heinrich, enthält 12 der vorzüglichsten Gegenstände.

Der Beschauer dieser prachtvollen Kunstdarstellungen geräth unwillkürlich in Entzückung, wenn er bald natürliche Tageshelle, bald Dämmerung, Abend, Nacht mit den täuschendsten Erscheinungen des blauen Aethers, nächtliche Beleuchtungen durch den Mond, Sterne, Fackeln, Gaslampen und sogar brennende Kerzen, wie auch Kunstfeuerwerke ansichtig wird, welche Gegenstände wieder mit der Morgenröthe und dem Sonnenaufgange, bei welchem auf den ansichtigen Gebäuden sogar Licht und Schatten deutlich ist, in abermalige Tageshelle übergehend, zu enträthseln außer Stande ist.

Nebst diesem sinnreichen Diorama gewährt auch das Panorama, darstellend die Fahnenweihe des bürgl. Scharfschützen-Corps der königl. Freistadt Temeswar, ein besonderes Vergnügen, weswegen wir bestes Diorama und Panorama zur Besichtigung allen Kunstfreunden bestens empfehlen.

Die Kilonysische ungarische Theater-Gesellschaft hat ihren Verpflichtungen gemäß, Dienstag den 17. Juni, zum Besten der Ortsarmen, die Oper: „Beatrice di Tenda“ zu geben beabsichtigt, nachdem jedoch nur ein paar Logen besetzt, und im Parterre auch nur eine sehr kleine Anzahl Besucher sich einfand, so mußte die Vorstellung unterbleiben, und die Anwesenden erhielten das Eintrittsgeld zurück. — Dieses Ereigniß gibt so viel Stoff zum Nachdenken, daß man bei Ergrübelung der Ursache in ein wahres Labyrinth geräth. — Helf Gott! —

Unterschiedliches.

Im „Temeswarer Wochenblatt“ No 24 lesen wir: „Donnerstag den 12. d. M. nahm die ungarische Schauspiel- und Operntruppe im „Don Pasquale“ von hier Abschied.“ Diese Oper, die noch auf keiner deutschen Bühne gegeben wurde, hat Denizetti für Paris geschrieben, dieselbe hatte sich auch im Kärnthnerthor-Theater während der italienischen Saison eines sehr großen Beifalles zu erfreuen, und das Resultat der vorgestrigen Vorstellung war auch hier der Art, daß es in uns den Wunsch erregte, diese Oper nicht nur in guter Mittelmäßigkeit, sondern mit noch mehr Rundung und Präzision den nächsten Winterkurs wieder zu hören. Die Musik ist besonders ansprechend und übertrifft an Melodienreichtum, an pikanter Abwechslung und Lebhaftigkeit des Kolorits selbst das „Elisir“, aber die Aufführung erreichte, wie nicht anders zu erwarten, kaum die Mediocrität, und es war vom Publikum gewiß sehr freundlich, daß es die Mitwirkenden an mehreren Stellen mit Beifall belohnte, und mitunter recht lebhaft applaudirte.“

Die „W. Ofner-Pesther Zeitung“ hört mit Ende des Monats Juni auf zu erscheinen, indem sie sich mit der „Pesther Zeitung“ vereinigt! —

Bei der am 10. Juni l. J. abgehaltenen General-Congregation des Pesther Comitats, publicirte man das von Sr. Majestät der Vorstadt Christinastadt in Ofen genehmigte Privilegium eines Wochenmarktes für jeden Donnerstag. Dieses Privilegium ist das erste seit Jahrhunderten, das in ungarischer Sprache abgefaßt ist. (Pest. Ztg.)

Pesth. Während es im Circus der Herren Pekar's und Czuczant gewöhnlich zum Gedrücken voll ist, ist das deutsche Theater meist leer; man sieht, daß Pferdekraft mehr zieht, als — Dampf. (Ung.)

Das „Divatlap“ theilt viel Rühmliches mit von der Kattun-Druckfabrik in Alt-Ofen, welche die meisten inländischen Stoffe für Frauenkleider liefert; seit Entstehung des Schutzvereines hat der Unternehmer bereits 15000 fl. auf seine Fabrik verwendet. Beachtung verdienen die aus Berlin gebrachten Druckmaschinen, wie auch der Umstand, daß diese Stoffe ihrer Dauerhaftigkeit wegen, in großem Quantum nach Wien und

*) Ist bereits hier zu Arab wieder in voller Thätigkeit.

die Türkei verführt werden. Gewiß, wir kommen auch in der Industrie, die Jahrhunderte in Ungarn ganz brach gelegen, auf die erfreulichste Weise vorwärts!

—* Die Remz. Uff. empfiehlt die mnemotechnischen Vorlesungen des Herrn Pica auf folgende originelle Weise: Bei uns haben Viele ein gar schlechtes Gedächtniß, wir empfehlen daher diese Vorlesungen über Gedächtniskunst allen Jenen, welche des Vaterlandes, das sie nährt, so leicht vergessen können, — welche den gemeinen Edelmann, den sie vorgestern noch umarmten und küßten, nach der Restauration nicht mehr kennen, — welche Jemanden Dank schulden, und dieß durchaus nicht im Kopfe zu behalten im Stande sind — allen Schuldnern, Wechselausstellern u. s. w. — Vorzüglich uns Ungarn thut ein gutes Gedächtniß sehr Noth, damit wir, — stets der herrlichen Thaten unsrerer Ahnen eingedenk, uns endlich der schlaffen Unthätigkeit entäußern mögen!

—* Der Zucker ist seit Kurzem mit einem Groschen per Pfund im Preise gestiegen, daher kommt es auch vermuthlich, meint der „Picharang“, daß unsere Modejournale einander in neuester Zeit so viele Witzereien sagen.

—* In Galizien sollen sich dem Bernehmen nach, die furchtbaren Heuschreckenschwärme zeigen, so daß man dort in allgemeinsten Angst ist. Dazu kommt noch, daß gerade vor Erscheinen der Cholera sich ganz ähnliche Insektenchwärme in verschiedenen Gegenden zeigten.

—* Unter den Kindern des Arbeitshauses in Sheffield, soll die asiatische Cholera ausgebrochen sein, und zwar in Folge eines Spazierganges, den dieselben mit andern Kindern am Pfingstmontag auf dem zum Begräbnißplatze der Cholera-Verstorbenen im Jahre 1832 benützten Platze machten. Neun Kinder sollen davon befallen, und mehre gestorben sein. Klingt etwas wunderlich!

—* In Preußen hat der Tod in den letzten Monaten ungewöhnlich viele Menschen dahingerafft; die Hauptkrankheit war ein choleraähnlicher Typhus, an dem alle ärztliche Kunst scheiterte.

—* Ein Preis von 10,000 Pfund Sterling ist in London auf die Entdeckung eines Niederschlagmittels für Thierseim gesetzt worden, um Maschinenpapier eben so stark und dauerhaft als anderes zu machen. — Durch einen Preußen, „Schonnenschein“ ist dieß jetzt geschehen.

—* Die Gesundheitszeitung von Paris erzählt von einer Operation, durch welche eine 76-jährige Frau zwei Drittel ihrer Zunge, die vom Krebs angefressen war, verloren hat. Diese Frau spricht aber noch wie vor. — Hätte dieß auch bei einer männlichen Zunge der Fall sein können? (Ungar.)

—* Eine neue Epoche in der Weltgeschichte beginnt. In Paris sind plötzlich die Cigarren in Verruf gethan worden, und wer zu der vornehmen Welt gehört, raucht aus Pfeifen. (F. W.)

—* Dem unlängst verstorbenen Erzbischof von Bordeaux wurde eine arme Frau angemeldet, die seine Güte in Anspruch nehmen wollte. Wie alt ist sie? fragte der Erzbischof. — „Siebenzig Jahr.“ — „Ist sie wirklich in einer bedrängten Lage?“ — „Allem Anscheine nach.“ — „Nun so gebt ihr 25 Franks.“ — „Das ist wohl zu viel, gnädiger Herr! die Frau ist überdieß eine Jüdin.“ — „Eine Jüdin? Großer Gott!“ — „Ja, ja, Euer Gnaden!“ — „Nun, das ist was Anderes, gebt ihr 50 Franks, das verdient ihr Zutrauen.“ (Er.)

—* Ungewöhnliche Todesarten. Aristides von Lokris, starb am Kagenbisse. — Lady Russell, stach sich in den Finger und starb daran. — Popiel, Herzog von Polen, wurde von Mäusen gefressen. — Bernhard, Herzog von Weimar, ward durch Fische vergiftet. — Agathokles von Syrakus, stocherte sich die Zähne mit einem vergifteten Zahnstocher, und starb. — Philipp V., König von Spanien, verbrannte am Kamin, weil er zu stolz war, das Holz zu stören, oder weil eigentlich nur der Oberstkämmerer, der nicht zugegen war, das brennende Holz im Kamine zu löschen und der Person des Königs beizuspringen, das Recht hatte.

—* Ein Londoner Schneider hat einen Rock erfunden, den er „Lebensretter“ nennt. Dieser Rock ist mit Luftblasen gefüllt, die leicht aufgeblasen werden können. Fällt derjenige, welcher einen solchen „Lebensretter“ trägt, ins Wasser, so bläst er geschwind seinen Rock auf, und schwimmt wie Kork auf dem Wasser.

—* Ein paar englische Knaben, der eine 12, der andere 14 Jahre alt, haben jüngst ihrer Mutter 1 Pfd. 18 Schilling gestohlen, um ihre Reisekosten nach dem 18 Meilen entfernten Aylesburg zu bestreiten, und dort einen Dieb — aufhängen zu sehen. (Ung.)

—* Rattenbenützung. Die Pariser Industrie hat sich auf die Ratten geworfen. Man hat in drei Tagen ihrer mehr als 1200 Stücke auf der k. Bibliothek, in der Richelieustraße, gefangen; das Fett soll herrliches Welswerk, das Fett die besten Lichter, das Fleisch sehr gutes Futter für Enten und Gänse geben, und aus den Knochen, die fein wie Elfenbein sind, wird man Zahnstocher machen!

—* (Lischlerpolitur ohne Schellack.) Herr Döcker hat unlängst dem Breslauer Gewerbeverein das Rezept zu einer Holypolitur mitgetheilt, die der Schellackpolitur noch vorzuziehen sei. Diese Politur besteht aus 1/4 Quart guten Weingeist, 1 Loth Gummilack und 1 Loth Sandarach. Das Ganze wird über ein mäßiges Feuer gestellt und fleißig umgerührt, bis die Gummis sich aufgelöst haben. Man macht nun eine Rolle von Luchsalband, legt etwas von der Glätte darauf und bedeckt es mit weicher Leinwand, welche mit kaltem (ohne Hitze ausgepresstem) Leinöl angefeuchtet worden ist. Dann reibt man das zu polirende Holz in einer kreisförmigen Richtung, bedeckt jedoch nicht zu viel auf einmal. Das Reiben wird so

lange fortgesetzt, bis die Poren des Holzes hinlänglich ausgefüllt sind. Endlich nimmt man auch etwas Weingeist und Glätte, reibt eben so wie vorher, und es erfolgt dann die schönste Politur. Wasser darüber gegossen, erzeugt weder Flecken noch Risse.

—* (Die Wunden an Saftpflanzen zu heilen.) Bekanntlich verursachen die Wunden an den Saftpflanzen, z. B. an den Cacteen u. leicht Fäulniß und Verderben derselben, und doch lassen sich oft nur durch Verwundungen junge Pflänzchen erzielen. Diesem kann vorgebeugt werden, wenn man auf den Theil des fleischigen Körpers, aus welchem Ausströme erfolgen sollen, ein Stückchen brennenden Schwamm legt; die hierdurch erzeugte Wunde wird sogleich wieder durch die Hige des verfehlenden Schwammes geheilt und der Zweck ist erreicht. Bei mehreren Mamillarien ist dies gelungen, und läßt sich wohl noch bei unzähligen Sorten anwenden.

—* (Betrachtungen.) Je mehr man die Menschen kennen lernt, je lieber gewinnt man die — Thiere. Es gibt Menschen, die Unmenschen sind, aber es gibt kein Thier, welches ein Unthier ist! Der Mensch selbst hat das Wort „Mensch“ durch die Verbannung aus seinem eigenen Artikel zum verächtlichen Ausdruck gemacht, aber noch nie ist es den Thieren eingefallen, ihren eigenen Namen verächtlich zu machen. — Wer ist vernünftiger, der Mensch, der sich um den Verstand trinkt, oder das Thier, das gerade so viel trinkt, als es bedarf? Gibt es Thiere, die Hazardspiele spielen? Gibt es Thiere, die verläumdern? Gibt es Thiere, die hencheln? Gibt es Thiere, die falsch schwören? Wie, und dennoch erstrecht sich der Mensch zu sagen: „Das ist thierisch?“ Das ist unmenschlich, oder vielmehr so recht menschlich! (Frauend. Blätter).

—* Mein Sohn studirt das Recht! — Lassen Sie ihn lieber Gewalt studiren. Gewalt geht vor Recht.

—* „Guer Gnaden“ wurde ein Nordtentscher von einem Aufwärter in Wien angedeutet. Bescheiden erwiederte dieser, daß er nicht adelig und auch kein gnädiger Herr sei. Machen sich Guer Gnaden nichts drauß,“ antwortete der Aufwärter, „wir heißen hier jeden Lump Guer Gnaden.“ (Ung.)

Mit dem Trader Gilwagen sind von Pesth angekommen, Dienstag den 17. Juni:
Madame Calafatti, 2 Pl. | Madame Kist.
— Petyko. | Herr Grohman.

Nach Pesth abgefahren, Donnerstag den 19. Juni:
Herr v. Befe. | Frau v. Neval.
— v. Mega. | Herr Deutsch.
— Pfeifer. | — Katschgruber.
— v. Szanislowitz. | — Oppenheimer.
— v. Benegh. | — Steiniger.
— v. Wilo. | — Szeiler.

Früchtenpreise zu Urad den 20. Juni 1845.

Namentlich:	Ein Proßb.-Miezen in W.W.					
	besten		mittleren		geringeren	
	G a t t u n g					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	3	—	2	57	2	55
Halbfrucht	2	30	2	20	2	6
Korn	2	3	1	54	—	—
Gerste	2	48	1	45	—	—
Hafer	2	—	1	50	—	—
Rufurus	2	30	2	27	—	—
1 Zent. Heu, gebundenes	4	30	—	—	—	—
1 Bund Stroh, à 12 Pf.	—	18	—	—	—	—

Wasserstand der Marosch: Den 20. Juni Früh 8 Uhr: 4' 6" 0" ober Null.

Num.	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort
8	Taube Lebl, armes Weib aus Sigmundhaz	Jfr.	32 J.	Wassersucht	Com.-Krankenhaus.
9	Susanna Schimen, Tagelöhners L.	Kath.	3 —	Fraisen	Vorstadt Gaja.
—	Frau Elisabeth Wischet, Witwe	—	60 —	Lungen sucht	Sonnengasse 741
—	Dem Ladislans Nemethy, Kutscher, f. Kind	—	—	Unzeitig	Vorstadt Pernyawa 199
10	Theresia Breitenstein, Schuhmachers L.	Kath.	7 W.	Fraisen	Fischer gasse 30
—	Anton Bogdan, Kfermanns S. aus Wingo	—	13 J.	Ertrunken	Wareschauer 526
—	Juliana Bott, Witwe	Gr.n.u.	77 —	Altersschwäche	Vorstadt Pernyawa 46
—	Anton Wittag, Tischlergesellens S.	Kath.	10 L.	Unzeitig	Vorstadt Scharkad 350
11	Johann Petrikowits, Diensthofens S.	—	2 W.	Kopfwassersucht	Vorstadt Pernyawa.
—	Karl Hoff, Zimmergesellens S.	—	14 —	ditto	Vorstadt Scharkad 388½
—	Anton Herscht, Tischlergesellens S.	—	5 L.	Unzeitig	5 Lerchengasse 436
12	Stephan Diakar, verurlaubter Soldat	—	35 J.	Schlag	Kathhausgasse.
—	Anton Gadi, Barbierers S.	—	5 L.	Unzeitig	3 Spagengasse.
13	Elisabeth Baranyai, Köchins L.	—	1 W.	Fraisen	Ziegelgasse. 603